

**Teilprojekt des Masterplan Bildung Marzahn NordWest:  
„Workshop und Multiplikatoren-schulung zum Thema Leitbild, Partizipation der  
Sozialraumakteure, Teambildung der 10. Schule auf dem Weg zu einer dem  
Sozialraum hin geöffneten inklusiven Grundschule“**

August 2012 bis Dezember 2012

**Ablauf:**

Kennenlernen: August 2012

Multiplikatoren-treffen: 3.9./24.9./ 16.11./23.11./26.11.2012

Teilnahme Konferenz: 21.11.2012

Workshop: 3.12.2012

In Kooperation mit Kiek in e.V.: „Soziales Lernen selbst erfahren“ am 22.10.2012

**Beteiligte:**

Frau Kersten, Frau Abrahamowicz – Schulleiterinnen der Schule am grünen Stadtrand

Frau Ewert – Schulsozialarbeiterin in der Schule am grünen Stadtrand

Frau Krüger – Hortleiterin des Hortes der Schule am grünen Stadtrand

Frau Hetzer – Elternvertreterin der Schule am grünen Stadtrand

Frau Dorn – Lehrerin und Vertretungsplanerin in der Schule am grünen Stadtrand

Frau Schröder – zuständige Schulpsychologin für die Schule am grünen Stadtrand

Frau Penndorf – Lehrerin an der Schule am grünen Stadtrand

Frau Stahl – Leiterin der Kinder- und Jugendhilfe beim Verein Kiek in

Herr Lampe – Quartiersmanager im Quartiersgebiet Marzahn NordWest

Frau Kriesel – SOCIUS Organisationsberatung gGmbH

Frau Ulrich – SOCIUS Organisationsberatung gGmbH

Und das gesamte Kollegium der Schule am grünen Stadtrand.

**Bericht:**

Ein erstes Treffen mit der erweiterten Schulleitung fand im August 2012 statt. Die Schulleiterinnen Frau Kersten und Frau Abrahamowicz nahmen das Angebot der externen Begleitung, das über das Quartiersmanagement und caiju e.V. an sie herangetragen wurde, gerne wahr.

Beim ersten Treffen wurde ein Zeitplan für den Zeitraum des Projektes gemeinsam mit den Beteiligten entworfen und weitere Termine verabredet.

Die Ausgangslage in der Schule war kompliziert. Das Kollegium von zwei bzw. drei Schulen zusammengesetzt. Es hatte einen Rechtsstreit um den Posten der Schulleitung gegeben, in dem es u.a. um die Person der jetzigen Schulleiterin ging.

Für uns bedeutete das ein besonders behutsames Vorgehen im Kontakt mit den Beteiligten.

Die organisatorische und inhaltliche Schulentwicklung in den kommenden Jahren für die Schule am grünen Stadtrand (wie sie seit dem 20.10.12 offiziell heißt) ist auch ohne das „zusammengewürfelte“ Kollegium eine große Herausforderung. Bis 2016/17 soll die Schule, so wie sie in den letzten Jahren als Sonderschule mit Förderschwerpunkt Lernbehinderung mit den Jahrgangsstufen 3 -10 gearbeitet hat, auslaufen, bei gleichzeitigem Aufbau einer Grundschule mit den Jahrgängen 1 bis 6.

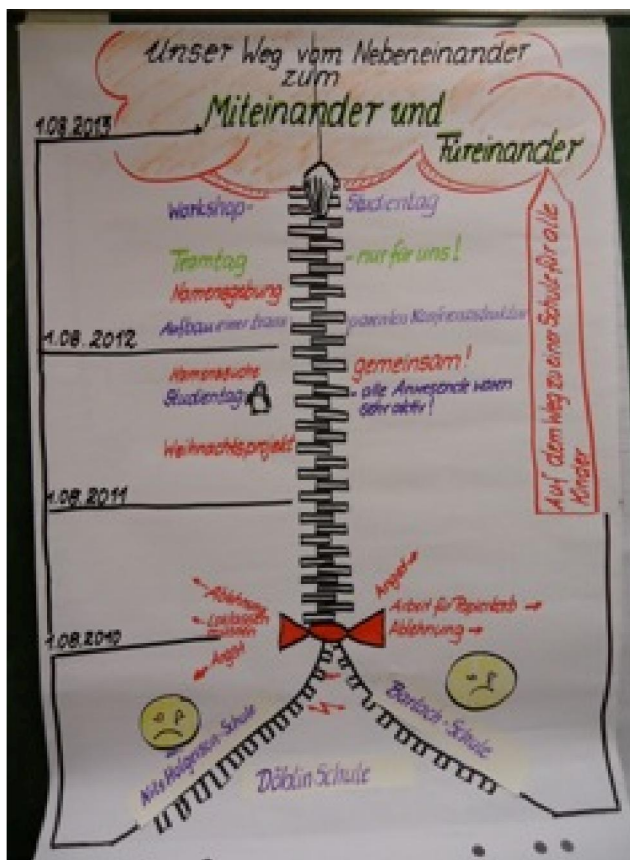
Das erste Treffen diente neben dem Kennenlernen der Bestandsaufnahme.

Es folgten 5 weitere Treffen mit einer Gruppe von Multiplikatorinnen – diese setzte sich zusammen aus: Schulleitung, Schulsozialarbeit, Hortleitung, Elternvertreterin. Bei einem Treffen war auch die Schulpsychologin dabei. Bei einem anderen Treffen waren die Bereichsleiterin Kinder- und Jugendhilfe des Vereins Kiek in e.V. sowie der Quartiersmanager anwesend. Hier wurde also die Öffnung hin zum Gemeinwesen bereits erprobt.

## Erste Ergebnisse

Im Rahmen dieser Zusammenkünfte wurde immer konkreter auf die Fragestellungen der Schule und des Kollegiums eingegangen, dass sich den Herausforderungen der Umstrukturierungen stellen muss.

Aufgrund der Beteiligung der Bereichsleiterin Kinder- und Jugendhilfe des Vereins Kiek in e.V. konnte, unabhängig von diesem Projekt, aber doch in Synergie, ein Teamtag für das Kollegium verwirklicht werden, an dem es um „soziales Lernen selbst erfahren“ ging und der sich vor allem der wertschätzenden Teamarbeit widmete. Wir sind hier davon ausgegangen, dass die eigene Erfahrung in wertschätzender Teamarbeit, die KollegInnen noch weiter befähigt diese auf dem Weg zur inklusiven Schule auch mit den Kindern und Jugendlichen anzuleiten und zu unterstützen.



Hier ging es auch das Zusammenwachsen der Kollegien.

Und es wurde deutlich dass nicht allen Beteiligten klar ist wie der weitere Prozess von statten geht.

## Reaktion

Darauf hat die Schulleitung in Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe und der Moderation umgehend reagiert und bei der nächsten Lehrerkonferenz für Transparenz des Schulentwicklungsprozesses gesorgt, sowie die Gelegenheit wahrgenommen, das Kollegium in die Vorbereitung des Studententages einzubinden:

### Auslaufen der Sonderschulklassen

12/13 → - <sup>4</sup>3 Klassen ~~~~~ + 2 Soph  
 13/14 → - 5 Klassen ~~~~~ + 2 - Kl 3  
 14/15 → - 4 Klassen ~~~~~ + 2 - Kl 4  
 15/16 → - 3 Klassen ~~~~~ + 2 - Kl 5  
 16/17 → - 1 Klasse ~~~~~ + 2 - Kl 6  
           - 1 Klasse ~~~~~

---

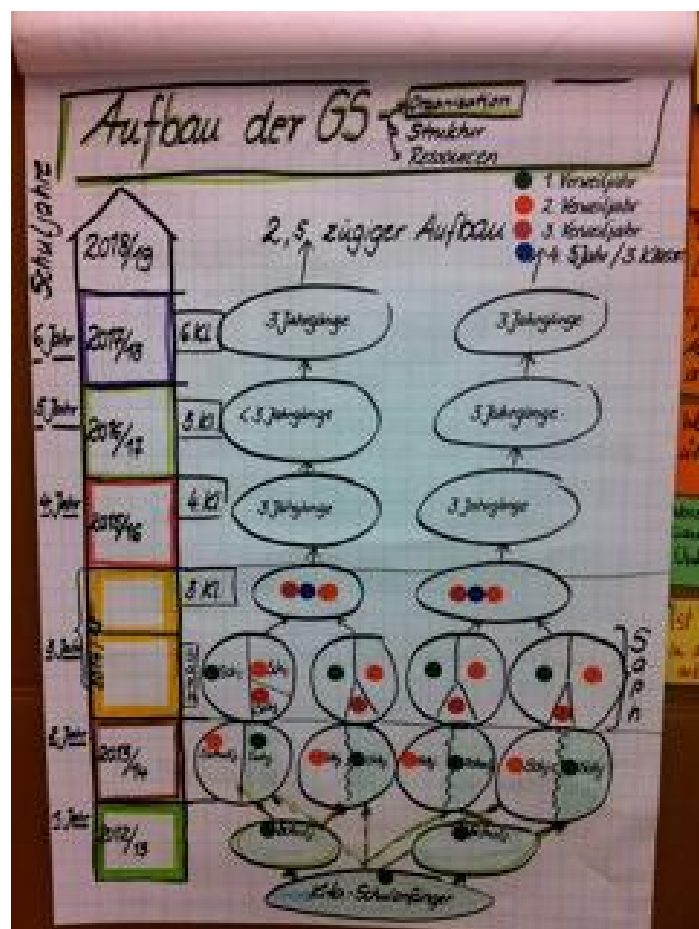
18 Klassen

- Unterrichtsverpflichtung 27Std      28Std
- Klassenfrequenz 24 - 26

---

Personalausgleich:

- Überg GS ↙ vor Ort  
                                  ↘ andere Schule
- als SoL ↙ vor Ort  
                                  ↘ andere GS  
                                  ↘ andere SoS
- Ruhestand



### Der Studientag

Der Studientag wurde dann nach der Konferenz intensiv mit der Multiplikatorengruppe vorbereitet.

Nach einem kreativen Gruppenstart arbeitete das gesamte Kollegium an den verschiedenen Herausforderungen denen sich die Schule am grünen Stadtrand in den nächsten Monaten zu stellen hat.



Die bereits installierten Arbeitsgruppen zu

- Feste und Rituale
- Hausordnung
- Schulorganisation
- Elternarbeit

stellten ihre bisherige Arbeit vor und eine neue Arbeitsgruppe „Saph“ (Schulanfangsphase) wurde gegründet. Hier ergab sich dadurch eine Neusortierung für die Arbeitsgruppen.

Mit einer aus „Worldcafe“ und Kleingruppen gemischten Arbeitsform setzten sie AGs sich zusammen mit dem Auftrag die weiteren Schritte des Schuljahres zu erarbeiten – vor allem in Hinblick auf Leitlinien, Partizipation und Teambuilding.

Hierbei wurde ein Fahrplan bis zum Ende des laufenden Schuljahres erarbeitet, und noch weitere Themen gefunden, die Beachtung bedürfen.

### Resumée

Die Schule am grünen Stadtrand hat eine bewegte Geschichte hinter sich und genau so vor sich. Das Zusammenwachsen der Kollegien braucht Zeit und Ruhe und ist unseres Erachtens auf einem guten Weg. Unser Eindruck war, dass alle wohlgesonnen sind.

Die Herausforderung eine Sonderschule mit Förderschwerpunkt „Lernen“ aufzugeben und stattdessen eine „Inklusive Grundschule“ zu werden, strengt die Kolleginnen an, wobei sie gleichwohl tatkräftig zu packen und sich den Anforderungen stellen.

Alles in allem war der Projektzeitraum von 4 Monaten für das insgesamt Vorhaben der Schule am grünen Stadtrand sehr kurz. Dafür ist uE Beachtliches erreicht worden, insbesondere was die Zusammenarbeit und Kooperation im Kollegium angeht.